



## Tierärzte sind doch verantwortlich

Das Positionspapier des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte (bpt) zur Nutztierhaltung (VETimpulse 19/2011) und die Tierwohl-Diskussion beschäftigen weiter die Leser. Wir geben hier zwei Leserbriefe zum Thema ungekürzt wieder.

### Fehlende Einsicht

»Das Positionspapier des bpt zur Nutztierhaltung kann so nicht stehen bleiben. Es entbehrt jeglicher Einsicht und solange die eigene Beteiligung am System der industriellen Tierhaltung nicht selbstkritisch aufgearbeitet wird, können Tierärzte auch nicht an Veränderungen mitwirken.

»Ohne die Unterstützung von Tierärzten funktioniert keine Nutztierhaltung, egal in welcher Form und Größenordnung. Tierärzte sehen sich als ‚eng in die Produktionsprozesse eingebunden‘. ‚Wie‘, das ist wohl Auslegungssache. Verdient wird unbestritten in erster Linie am Medikamentenumsatz. Je höher der Arzneimittelverkauf, desto besser läuft die Praxis. Kann denn ein Tierarzt aus wirtschaftlichen Gründen ein Interesse an verbesserter Tiergesundheit haben, am Einsatz für verbesserte Haltungsbedingungen, die einen reduzierten Medikamentenverbrauch zur Folge haben? Schlechte Haltungsbedingungen werden nun einmal mit Antibiotika kompensiert, das steht völlig außer Frage. Nachweislich ist der Antibiotikaverbrauch in den letzten Jahren stark angestiegen und das sogar ohne die Einbeziehung der Zahlen der in der Geflügelbranche tätigen Kollegen, die sich erfolgreich gegen eine Veröffentlichung ihrer Umsätze gewehrt haben.

Natürlich sind große Tierbestände in mehrfacher Hinsicht ein Problem. Einerseits fürs Tierwohl, denn mit steigenden Tierzahlen wächst die Anzahl betreuender Personen nicht unbedingt adäquat mit. Der wichtigste Faktor für das Tierwohl ist und bleibt aber nun mal der Mensch, der sich um die Tiere kümmert. Andererseits sind große Tierbestände immer eine erhebliche Umweltbelastung, was an dieser Stelle nicht in allen Einzelheiten ausgeführt werden muss, da hinlänglich bekannt. Für unsere Umwelt sind wir alle verantwortlich. Leider scheint auch das die BTK und einzelne Landesverbände nicht zu interessieren, wenn sie vehement gegen das Tierschutzverbandsklagerecht votieren, das sich ja auch auf baurechtliche Maßnahmen und Genehmigungen erstreckt.

Der Verbraucher muss mittlerweile für alle Argumente herhalten, seien sie auch noch so dumm, die die agrarindustrielle Unkultur rechtfertigen sollen. Stereotyp in unzähliger Wiederholung wird von agrarindustriellen Lobbyverbänden im Verbund mit Politik und Wissenschaft behauptet: ‚Der Verbraucher wünscht billiges Fleisch‘, bis diese Behauptung sich als unabänderliche ‚Tatsache‘ in allen Gehirnen festgefressen hat.

Fest steht folgendes: wenn ‚billig‘ angeboten wird, wird auch ‚billig‘ gekauft, meistens sogar mehr als nötig. Was billig ist wird wenig wertgeschätzt und schneller entsorgt. Das ist normales Verbraucherverhalten! Umgekehrt gilt auch: wird weniger und teurer angeboten, wird weniger und teurer gekauft und wegen höherer Wertschätzung auch nicht unbedacht weggeworfen. Auch das ist berechenbares, normales Verbraucherverhalten!

Es besteht absolut keine Notwendigkeit, den Markt mit billigem Fleisch in Massen zu überschwemmen, für Umwelt, Klima und Welternährung ist das sogar extrem kontraproduktiv. Im übrigen ist dieses Fleisch nur deshalb für uns Verbraucher billig, weil die bei der Produktion entstandenen Kosten in andere Teile der Welt externalisiert werden.

Was der hiesige Verbraucher ganz besonders wünscht, ist eine intakte Umwelt. Die ist mit

einer hohen Dichte großer Tierbestände nun mal leider nicht zu haben. Ebenso wünscht der Verbraucher eine Landwirtschaft, die ungefähr so aussieht wie auf den schönen Verpackungen agroindustriell gefertigter Produkte dargestellt. Und er wünscht ganz sicher nicht, von den Produzenten dieser

Lebensmittel für dumm und naiv gehalten zu werden, wenn er mit Recht erwartet, dass es in der Landwirtschaft auch wirklich so zugeht, wie es diese Verpackungsbilder illustrieren.

Die Verbraucher zahlen über Subventionen und Direktzahlungen enormes Geld in den Agrarsektor. Sie haben ein Recht darauf, dass mit diesem Geld etwas geleistet wird, was der Allgemeinheit zugute kommt.

Der bpt übernimmt in seinem Positionspapier völlig unreflektiert die Argumentation des Deutschen Bauernverbandes und der Industrie. Kein Wunder, denn als Mitglied der FNL sitzt er mittendrin im agroindustriellen Komplex, im Konzern- und Verbandsgeflecht zwischen Monsanto, Bayer, Agrarvis u. Co. Eine unabhängige Sichtweise auf die Tierproduktion, die dem tierärztlichen Berufsethos entspringt, ist unter diesen Umständen vom bpt natürlich nicht zu erwarten.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Tierwohl dienten bislang vornehmlich dazu, derzeitige Haltungsbedingungen zu rechtfertigen, sonst hätten entscheidende Verbesserungen schon lange stattgefunden. Man muss sich nur damit befassen, wer diese Untersuchungen in Auftrag gibt und wer sie finanziert.

Diese ‚wissenschaftlichen‘ Untersuchungen gegen das ‚Bauchgefühl‘ des Verbrauchers auszuspielen, ist völlig unangebracht. Der Industrie ist daran gelegen, dem Verbraucher jeden emotionalen Bezug und auch jeden Wissensbezug zu seinen Lebensmitteln auszutreiben. Ist es aber denn nicht ein Zeichen gesellschaftlicher Verrohung und Apathie, wenn uns die Herkunft von Fleisch nicht mehr interessiert und wir nur noch wissenschaftsbasiertes Formfleisch aus der Tiefkühltheke des Discounters entnehmen? Ist das ein Fortschritt?

Wir Tierärzte als, die berufenen Schützer der Tiere‘ erklären uns im vorliegenden Positionspapier also für nicht verantwortlich für das Wohl der Tiere. Kleiner Hoffnungsträger für unsere Mitgeschöpfe werden in Zukunft dann ja wohl nur noch Tierschutzvereine sein.«  
Dr. Egbert Nellenschulte, 48336 Füchtorf

#### Unterzeichner des offenen Briefes:

Advena, Dr. Ines, 48165 Münster  
Ahne, Prof. Dr. Winfried, 80993 München  
Albrecht, Dr. Hans, 82110 Germering  
Arias Rodriguez, Dr. Kathrin, 14195 Berlin  
Becker, Dr. Andreas, 86753 Möttingen  
Blaeschke Dr. Gisela, 95445 Bayreuth  
Dura, Dr. Angelika, 35428 Langgöns  
Ebner, Dr. Rupert, 85049 Ingolstadt  
Egel-Weiß, Walter, 88430 Rot – Rot  
Dämmrich, Michaela, 23560 Lübeck  
Fiedler, Dr. Hans-Heinrich, 26133 Oldenburg  
Focke, Dr. Hermann, 26670 Uplengen  
Frey, Dr. Tanja, 83024 Rosenheim  
Gericke, Dr. Corina, 38 100 Braunschweig  
Gränzer, Dr. Walter, 85395 Attenkirchen  
Graf-Schiller, Dr. Sandra, 88410 Bad Wurzach  
Gramm, Dr. Rolf, 38102 Braunschweig  
Gosch, Dr. Sabine, 76461 Muggensturm  
Hagenlocher, Andrea, 88339 Bad Waldsee

### Trotz Positionspapier: Problematisches Engagement des bpt

»Auf seinem Kongress im September hat der Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V. zu Recht festgestellt, dass die Verbraucher Veränderungen in der Nutztierhaltung erwarten und dass die Tierärzte daran mitwirken müssen. Die Erklärung, die Tierärzte seien für die Missstände nicht verantwortlich, wirkt auf uns jedoch höchst irritierend. Für die Zukunft ist Skepsis angezeigt, gerade auch, was die Umsetzung des Positionspapiers anbelangt.

Denn der bpt ist Mitglied bei der Fördergemeinschaft für nachhaltige Landwirtschaft e.V. Das weckt bei uns große Sorgen, die wir im folgenden offenen Brief zum Ausdruck bringen:

**Offener Brief an den Vorstand des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte e.V. Betr. Mitgliedschaft des bpt im Lobby-Verband »Fördergemeinschaft für nachhaltige Landwirtschaft« (FNL)**

Die »Fördergemeinschaft für nachhaltige Landwirtschaft« (FNL) ist eine Organisation des Agro-Business. Gegründet (09/1986) und getragen von der Agro-Industrie und ihren Verbänden vertritt die FNL deren Interessen. Dazu gehören z.B. BASF, Bayer CropScience Deutschland GmbH, Syngenta GmbH, Dow Agroscience GmbH, DU Pont des Nemours, GmbH, K+S Kali GmbH, Monsanto Agrar, Deutschland GmbH, die Zentralverbände der Schweine- und Geflügelwirtschaft. Hinzukommen weitere Lobby-Verbände von Industrieunternehmen wie z.B. Bundesverband für Tiergesundheit e.V., Deutscher Verband Tiernahrung e.V., Verband der Chemischen Industrie, e.V., Industrieverband Agrar e.V.

Wir können es nicht gutheißen, dass eine renommierte Tierärzte-Organisation wie der Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V. seit dem 1. Januar zum Vollmitglied der FNL geworden ist. (siehe: [http://www.tieraerzteverband.de/cgi-local/wPermission.cgi?file=/wDeutsch/presse/meldungen/10\\_12\\_13\\_bpt\\_wird\\_fnl-mitglied.shtml?navid=last](http://www.tieraerzteverband.de/cgi-local/wPermission.cgi?file=/wDeutsch/presse/meldungen/10_12_13_bpt_wird_fnl-mitglied.shtml?navid=last)).

Mit ihrem Internetauftritt, Broschüren und Veranstaltungen propagiert die FNL die Industrialisierung der Landwirtschaft und erweckt den Eindruck, diese Entwicklung wäre „nachhaltig“. Wir haben hingegen den Eindruck: Die langfristigen Folgen für die Lebensgrundlagen Wasser, Boden, Luft und die katastrophalen Auswirkungen auf die Biodiversität und das Klima werden ebenso verschwiegen bzw. gelehnet wie die tierschutzwidrigen Zustände in der intensiven Tierhaltung. Diese und die Folgen für die tierische und menschliche Gesundheit betreffen den Kern unserer Verantwortung als Tierärztinnen und Tierärzte. Die Ausbreitung von Infektionskrankheiten, das Ausmaß der Seuchen-Gefahren und der exzessive Antibiotika-Einsatz sind systembedingt und nicht verantwortbar. Die FNL missbraucht

den Begriff »Nachhaltigkeit« zur Propagierung einer industriellen Entwicklung, die den Fleischkonsum forciert, statt ihn in Frage zu stellen und somit die Ressourcen nicht schont, sondern auf Importfuttermitteln basiert.

Wir verstehen unter »nachhaltig« eine bäuerliche, ökologisch orientierte und ethisch vertretbare weitgehend regionale Kreislaufwirtschaft, in der den Tieren ihre natürlichen Rechte zugestanden werden, wie sie in der Präambel und den ersten beiden §§ des TschztG formuliert sind. Wir lehnen Haltungssysteme ab, die keine Rücksicht auf die angeborenen Bedürfnisse und Verhaltensmuster der Tiere nehmen, und in denen versucht wird, die Tiere durch Verstümmelung und Dunkelhaltung einer intensiven Haltung anzupassen. Wir lehnen von Marktinteressen diktierte Zuchtziele ab, die Tiere zu Krüppeln machen, so dass sie nicht schmerzfrei leben können. Wir lehnen Bestandsgrößen und -dichten ab, die nicht nur dem natürlichen Sozialbedürfnis der Tiere widersprechen, sondern darüber hinaus verantwortlich für die oben genannten Infektionsrisiken, ein Verwehren des Aufenthalts im Freiland und mangelhafte individuelle Betreuung sind.

Wir halten zur Mitgliedschaft des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte e.V. in der FNL fest:

Wir müssen die Unabhängigkeit unserer Tätigkeit als Tierärztinnen und Tierärzte unter allen Umständen bewahren – bzw. wiedererlangen! Sie ist z.B. Voraussetzung für gerichtliche Gutachten. Wir können es uns nicht leisten, quasi eine Abteilung der Industrie zu werden. Wenn wir solche Abhängigkeiten zulassen, dann verspielen unsere Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit. Wir werden in Zukunft als gutachterliche Instanz nicht mehr in Frage kommen können. Zudem verliert unser Berufsstand weiter erheblich an Ansehen in der Öffentlichkeit.

Daher würden wir es außerordentlich begrüßen, wenn diese Mitgliedschaft unverzüglich wieder beendet würde.«

Hebeler, Dr. Viola, 51580 Reichshof  
Heiß, Dr. Rosemarie, 15370 Fredersdorf  
Hägele, Anke, 89091 Ulm  
Idel, Dr. Anita, 10829 Berlin  
Köhler-Rollefson, Dr. Ilse, 64372 Ober-Ramstadt  
Kuhntz-Böhnke, Dr. Martina, 84427 St. Wolfgang / Armstorf  
Kurzbein, Ute, 12049 Berlin  
Lawrence, Dr. Jo-Ann, 14473 Potsdam  
Lüdcke, Dr. Klaus, Landestierschutzbeauftragter, 10969 Berlin  
Paal, Kerstin, 16247 Ziethen  
Peschel, Ulrike, 23847 Bliestorf  
Reetz, Dr. Axel, 21709 Himmelpforten  
Rester, Dr. Christiane, 82290 Landsberied  
Rist, Dr. Georg, 88339 Bad Waldsee  
Rogalla, Dr. Margrit, 61130 Nidderau  
Schirm, Nicki, 63505 Langensfeld

Schönthaler, Dr. Silke, 64720 Michelstadt  
Seyfried, Anne-Lore, 88662 Überlingen – Deisendorf  
Spielberger, Dr. Ulrich, 79848 Bonndorf  
Straßer, Dr. Hiltrud, 72074 Tübingen / Pfrondorf  
Sultan, Dr. Christina, 22145 Hamburg  
Torp, Dr. Christian, 24242 Felde  
Tschierse, Nicole, 86316 Friedberg  
Ulich, Karin, 88138 Sigmarszell  
Vogel, Dr. Dagmar H., 20259 Hamburg  
von Bomhard, Dr. Dietrich, 17509 Lodemansshagen  
Weiß, Dr. Annerose, 88430 Rot - Rot